



PartnerAid

Partnering for Change

PartnerAid bekämpft Armut
zusammen mit betroffenen
Dörfern, Gemeinschaften und
Nachbarschaften.



Geschäftsbericht 2024

Inhalt

Vorwort des Präsidenten	3
PartnerAid: ein Porträt	4
Tätigkeitsgebiet	5
Projektberichte	6
Geschäftsstelle Schweiz	25
Partnerschaften und Zusammenarbeit	26
Weitere Leistungen	27
Jahresrechnung 2024	27
Bericht der Revisionsstelle	31

Autoren Geschäftsbericht

Daniel Scheidegger, Co-Geschäftsleitung
Jürg Schmid, Co-Geschäftsleitung
Jakob Fehr, Sekretariat

Markus Schranz, Finanzen
Martin Gurtner-Duperrex, Lektorat
Susanna Hansen, Layout

Bild Titelseite: *Syrische Flüchtlingskinder präsentieren ihre Schulabschlusszeugnisse.*

Vorwort des Präsidenten

Unser langjähriges Motto «Partnering for Change» bringt zum Ausdruck, dass Entwicklungszusammenarbeit vor allem dann gelingt, wenn viele Akteure ihre Stärken einbringen und gemeinsam auf ein Ziel hinarbeiten. Im Berichtsjahr wurde PartnerAid als Vollmitglied in den Schweizer Dachverband christlicher und humanitärer Entwicklungsorganisationen, Interaction, aufgenommen. Damit wird zum Ausdruck gebracht, dass die partnerschaftliche Kooperation nicht nur in den Ländern, in denen PAI tätig ist, sondern auch in der Schweiz zwischen Organisationen mit ähnlichen Zielen wertvoll und fruchtbar ist. Wir freuen uns über diesen Schritt und die damit verbundene Intensivierung der Zusammenarbeit.

Nachhaltigkeit ist nicht nur in unseren Projekten, sondern auch in unseren Organisationsstrukturen ein wichtiges Thema. Wir sind dankbar, dass wir im Frühjahr zwei neue Co-Geschäftsführer wählen und damit einen gut vorbereiteten Generationswechsel in der Ge-

schäftsleitung vollziehen konnten (ausführlich dazu im Abschnitt «Geschäftsstelle Schweiz»).

Wir freuen uns sehr, dass wir unsere Arbeit auf neue Projekte in drei Ländern ausweiten konnten: Dschibuti, Jordanien und Oman.

All dies wurde möglich dank Ihnen, unseren treuen Unterstützerinnen und Unterstützern. Danke für Ihr Vertrauen und Ihre Grosszügigkeit! Gemeinsam können wir auch in diesem Jahr Menschen Hoffnung geben.

Ich lade Sie ein, beim Lesen dieses Berichts in die Welt unserer Projekte und Aktivitäten einzutauschen.



Christian Hartmann
Präsident



PartnerAid: ein Porträt

PartnerAid (PAI) ist ein eigenständiges Hilfswerk, das sich seit mehr als 30 Jahren für internationale Entwicklungszusammenarbeit und Nothilfe engagiert. Als gemeinnütziger Verein sind wir konfessionell und politisch neutral. Wir handeln nach dem Motto «Partnering for Change».

Vision und Ziel

Unsere Vision ist eine Welt, in der jeder Mensch Zugang zu den Ressourcen hat, die ihm ein Leben ohne Armut ermöglichen. Um dies zu erreichen, arbeiten wir prioritär in den Bereichen Schulbildung, Ausbildung, Gesundheit, Einkommen, Umwelt und Nothilfe.

Unsere Strategie

PartnerAid unterstützt in seinem Tätigkeitsgebiet Projekte von einheimischen Vereinen sowie von Volontären, die vor Ort leben. PAI ist ausschliesslich für die Planung, Ausführung, Begleitung, das Monitoring und die Finanzierung der Projekte verantwortlich.

PAI handelt wirkungsorientiert und betreibt mit seinen Partnern eine langjährige, nachhaltige sowie zielführende Aufbauarbeit. Wir be-

gleiten die Projekte in allen Phasen, von der Entwicklung über das Projektmanagement bis zum standardisierten Monitoring/Reporting, um sicherzustellen, dass die Ziele erreicht und die Aktivitäten wirksam umgesetzt werden. Das Know-how wird durch gut integrierte Mitarbeitende, die Sprache und Kultur kennen, vermittelt. Wir geben Verantwortung in lokale Hände und fördern Frauen, Männer und Kinder ganzheitlich in gleicher Weise. Bei Katastrophen- und Krisensituationen bieten wir flexible und unkomplizierte Nothilfe an. PAI arbeitet mit Organisationen zusammen, die ähnliche Ziele verfolgen.

Vorstand und Geschäftsführung

Der Vorstand besteht aus fünf Mitgliedern: Christian Hartmann (Präsident seit März 2023), Markus Schranz (Kassier), Simon Mumenthaler (Aktuar), Christof Kräuchi und Anita Ruinelli.

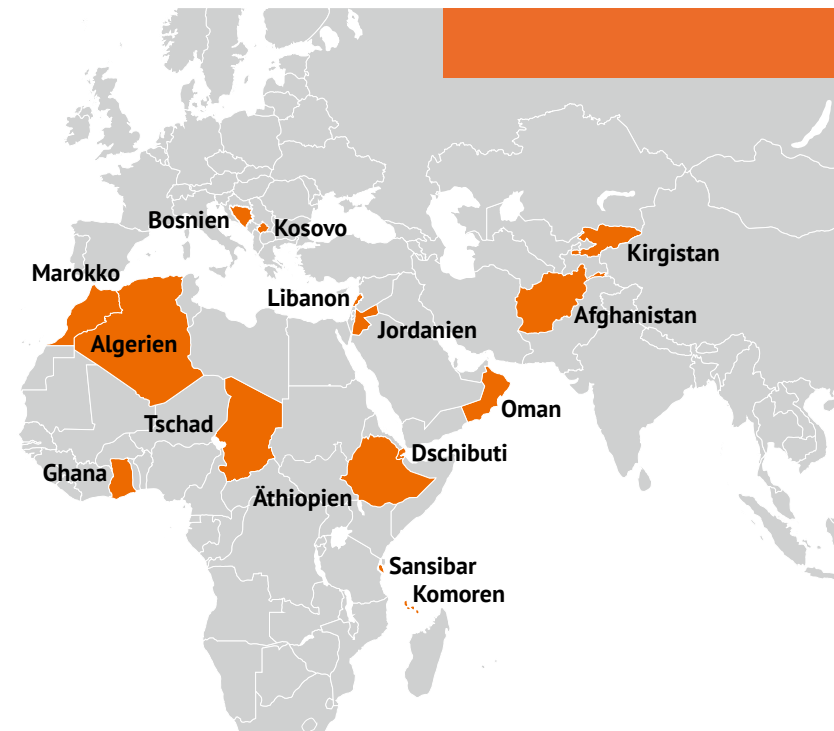
Für die Geschäftsleitung zeichnen Daniel Scheidegger (Office) und Jürg Schmid (Programmkoordination) verantwortlich. Sie werden durch Martin Gurtner (Projektberatung), Jakob Fehr (freie Mitarbeit) und Anita Ruinelli (Sekretariat) unterstützt.

Finanzierung

Die finanziellen Mittel des Vereins setzen sich aus Spenden von Privatpersonen und Stiftungen sowie von Schenkungen zusammen. Ein herzliches Dankeschön geht an alle Spenderinnen und Spender, die dieses Jahr einen Beitrag zur Finanzierung unserer Projekte geleistet haben.

Unser Tätigkeitsgebiet

PAI unterstützt zurzeit Projekte in folgenden Ländern:



Bridge

Die Sicherheitslage in den ländlichen Regionen hat sich deutlich verschlechtert, die hohe Inflation belastet die Bevölkerung zusätzlich. Mit der Unterstützung von Bridge finden Familien und Jugendliche aus diesem Umfeld den Weg in die Unabhängigkeit.

2024 wurden sechs Familien (darunter fünf alleinerziehende Frauen) geholfen, Mieten zu zahlen und den Lebensunterhalt zu bestreiten. Zudem unterstützte Bridge drei junge Frauen und Männer beim Kauf eines Computers, beim Erwerb eines Führerscheins und bei der Finanzierung eines Kleiderladens.

Ein Beispiel für den Erfolg solcher Unterstützungen ist Sena, eine junge Frau, die früher auf der Strasse lebte und dank Bridge eine Ausbildung zur Damenfriseurin absolvieren und einen Friseursalon kaufen konnte. Heute arbeitet sie selbstständig und ist nicht mehr auf Bridge angewiesen.



M. in ihrem neuen Kleiderladen.

Ayaana Media and Publishing

Aufgrund des Bürgerkriegs und der anhaltenden Angriffe terroristischer Organisationen leben Millionen Somalier am Horn von Afrika in extremer Armut. Seit über zwölf Jahren ist die Förderung verschiedener Kunstformen ein Beitrag zu Verständigung und Frieden.

Ayaana organisierte den jährlichen Poesiewettbewerb Jigjiga, an dem zehn Mädchen teilnahmen. Zwei somalische Männer wurden zwei Monate lang in Fotografie und Videografie ausgebildet.



«Danke für alles, was ihr für mich getan habt. Ihr habt mich gekleidet, unterrichtet und mir zu essen gegeben. Heute geht es mir gut und ich kann meinen eigenen Lebensunterhalt verdienen.»

Munta, junge Frau in Addis Abeba

Fikat Traumabewältigung

Durch den Bürgerkrieg im Norden und Konflikte in verschiedenen Regionen von Äthiopien wurden schätzungsweise 500'000 Menschen getötet und etwa zwei Millionen Menschen in die Flucht getrieben. Viele Flüchtlinge haben traumatische Erfahrungen erlebt. Leider fehlt es in diesem armen Land an der notwendigen Unterstützung, um diese Traumata zu überwinden.

Im Jahr 2019 wurde deshalb das Fikat Counselling Center gegründet, um den Opfern zu helfen, die Traumata zu überwinden. 2024 konnten in diesem Center 750 Studenten ein Traumaheilungsprogramm absolvieren. Durch Coaching und Mentoring wurden 540 von ihnen befähigt, zukünftig solche Schulungen unabhängig zu



Versöhnung unter Studierenden.

leiten. In einem zweiten Schritt wurden die Kursteilnehmenden zudem vorbereitet, an ihren Universitäten und in ihren Gemeinden friedensstiftend zu wirken. Viele Teilnehmende konnten durch das Traumaheilungsprogramm ihre Schlafstörungen und Depressionen überwinden und wieder ein normales Leben führen.

«Vor drei Jahren wurde mein Vater vor meinen Augen getötet. Während der Ausbildung konnte ich jedoch mein Trauma verarbeiten und Heilung für meine Wunden finden.»

Jurastudent im dritten Jahr aus dem westlichen Äthiopien



Heim und Ausbildung für Kinder und Jugendliche

Unser Partner bietet unbegleiteten Minderjährigen ein neues Zuhause. Neben der Grundversorgung gehören Schul- und Berufsausbildung zum Programm.

Die Pflegefamilie hat 2024 sechs Heranwachsende betreut. Der Älteste hat seine Berufslehre erfolgreich abgeschlossen und konnte das Heim verlassen, er lebt und arbeitet nun selbstständig. Ein Jugendlicher, der Probleme mit Drogenmissbrauch hatte, konnte davon loskommen. Am Sommerlager nahmen neben den Heimkindern auch einige externe Jugendliche teil. Sie kehrten aus diesem Umfeld der Akzeptanz gestärkt in ihren Alltag zurück.

Qualitätskontrolle in der Filterproduktion.

«Seit wir diesen Filter haben, sind wir nicht mehr krank. Man kann ihn sehr leicht auffüllen und benutzen. Ausserdem hat das Wasser einen guten Geschmack.»

Laura, eine Benutzerin des Wasserfilters Minch in Äthiopien

Wasserfilter Minch

Die bewaffneten Konflikte in der Region Tigray und anderen Teilen Äthiopiens haben Millionen von Menschen in die Flucht getrieben. Die meisten von ihnen haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Unsere Partner haben die Produktion und den Vertrieb der Wasserfilter fortgesetzt. In der Produktion werden vor allem sozial benachteiligte und körperlich behinderte Menschen eingesetzt. Insgesamt wurden 200 Wasserfilter vorwiegend an Mütter von Flüchtlingsfamilien verteilt. Die Auswahl der Familien erfolgte durch das Büro für soziale Angelegenheiten in der



Stadt Mekelle im Norden des Landes. Zusätzlich erhielten drei Gesundheitszentren in den Flüchtlingsgebieten 55 Minch-Filter für die Patientenversorgung. Durch den Einsatz der Filter werden nahezu 100 % der schädlichen Bakterien entfernt, die als Hauptursache für akute wässrige Diarrhöe (AWD) bei Kindern und Erwachsenen zu schweren Erkrankungen und sogar zum Tod führen können. Dadurch wird die Sterblichkeitsrate gesenkt.

«2019 bin ich in die Schule Essalam gekommen. Meine Englischkenntnisse haben sich enorm verbessert und ich möchte mich bei allen ausländischen und einheimischen Lehrkräften bedanken, dass sie meinen Traum wahr gemacht und mir die Tür für eine zukünftige Arbeit ein Stück weit geöffnet haben.»

Fatima, Absolventin einer Englischklasse

Englischunterricht

In den Flüchtlingslagern der Saharais im Süden Algeriens bietet unser Partner seit 20 Jahren Englischunterricht in zwei verschiedenen Schulen an.

Englisch wird in vier Niveaustufen angeboten. Der Eintritt ist ab 16 Jahren möglich. Ende Jahr besuchten 208 Schülerinnen und Schüler den Unterricht, davon sind 100 Neueintritte. Im Juni 2024 konnten 33 Studenten das Programm auf dem Zielniveau B2 erfolgreich abschliessen. Im vergangenen Schuljahr wurde ein Evaluierungssystem (M&E) eingeführt, um den Erfolg des Programms besser messen zu können. Englischkenntnisse sind eine wichtige Voraussetzung, um z. B. einen Arbeitsplatz bei einer der zahlreichen NGOs zu finden.

Gemeinschaftszentrum

Im Dezember konnte ein Stück Land für den Bau eines Gemeinschaftszentrums erworben werden.

Hier soll in den nächsten Jahren das Lahbeliya Center entstehen. Lahbeliya ist eine einheimische Pflanze, die nach dem Regen in der Wüste wächst. In diesem Zentrum werden die Menschen Ressourcen erhalten, um Perspektiven für ihr Leben zu entwickeln.



Das erworbene Grundstück, auf dem das Gemeinschaftszentrum entstehen soll.



In einem sicheren Zuhause traumatische Erlebnisse verarbeiten.

Dar Salam: Heim für obdachlose Mütter und Kinder

Neues Projekt

Dschibuti liegt am östlichen Horn von Afrika und ist von den Konfliktländern Äthiopien, Eritrea, Jemen und Somalia umgeben. Es bietet Geflüchteten aus diesen Ländern Zuflucht. Nach ihrer Ankunft im Land werden sie mit einer harten Realität konfrontiert. Viele Frauen landen auf der Strasse und in der Prostitution.

Unser lokaler Partner bereitet die Gründung eines Heimes im Herbst 2025 vor: Minderjährige Frauen und Kinder sollen vorübergehend ein festes und sicheres Zuhause, Verpflegung, medizinische Versorgung, Schulbildung und sonstige Betreuung erhalten mit dem Ziel, später ihren Lebensunterhalt selbst verdienen zu können.

«Mit meiner Flucht aus Somalia hatte ich gehofft, Sicherheit und eine Lebensgrundlage für mich und meine Tochter zu finden. Stattdessen wurde ich obdachlos und lebe jeden Tag in Angst.»

Madina, alleinerziehende Mutter

Project Share: Ernährungszentrum Neeshim

Mangelndes Wissen über Hygiene und Unkenntnis über ausgewogene Ernährung sind oft die Ursachen für Krankheiten und Unterernährung bei Kleinkindern.

2024 konnten 95 akut mangelernährte Kinder im Zentrum behandelt werden. Ihre Mütter wurden präventiv in ausgewogener Ernährung und Hygiene unterrichtet. Die Ernährungsberaterin besuchte nach der Entlassung 75 Kinder in verschiedenen Dörfern zu Hause, um Rückfällen vorzubeugen. Viele Familien schöpfen neue Hoffnung, wenn sie nach der Rehabilitation ein gesundes Kind mit heimnehmen. Das erworbene Wissen kommt auch dem Umfeld der Mütter zugute und verbessert Gesundheit und Lebensqualität ganzer Dorfgemeinschaften.

In einem Dorf organisierte Neeshim einen Kurs zur Herstellung von Seife. Damit können die Frauen ein Einkommen erwirtschaften und notwendige Lebensmittel kaufen.

«Ich wusste nicht, dass man Sojabohnen in vielen verschiedenen Gerichten verwenden kann. Wenn ich nach Hause komme, werde ich damit weitermachen und anderen davon erzählen.»

Mutter eines Kindes, welches das Zentrum gesund verlassen konnte



Kochkurs in einem Dorf.

Wasserprojekt Tawisa

Der anhaltende Bürgerkrieg im Sudan hat Tausende von Flüchtlingen über die Grenze in den Tschad getrieben. Das erschwert in der trockenen Grenzregion die Trinkwasserversorgung.

In drei Dörfern konnten Brunnenstrukturen gebaut und die dazugehörigen Fusspumpen installiert werden. Dadurch erhielten mehr als 350 Haushalte Zugang zu sauberem Trinkwasser. Um die Brunnen nachhaltig und eigenständig warten und betreiben zu können, wurde in jedem Dorf ein Wasserkomitee gebildet und geschult.



«Seit der Installation des neuen Brunnens haben wir einen drastischen Rückgang der Krankheitsfälle im Dorf. Er versorgt uns und viele Durchreisende mit lebenswichtigem Trinkwasser.»

Dorfältester aus Limane

Tawisa begann 2016 mit Sanitär- und Brunnenbohrprojekten in den Dörfern rund um Hadjer Hadid. Im darauffolgenden Jahr konzentrierte sich das Programm auf die systematische Datenerhebung zur Ermittlung günstiger Bohrstandorte sowie auf die Reparatur bestehender Pumpen. Von 2018 bis heute wurden insgesamt zwölf Brunnen in Dörfern der näheren und weiteren Region installiert, die die Bevölkerung mit sauberem Trinkwasser versorgen und die Gesundheitssituation wesentlich verbessern.

Brunnenbetrieb im Dorf Arkib.

Projekt Pamoja

In Sansibar gibt es nur wenige Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten für junge Frauen. Ziel des Projektes ist es, jungen Frauen im Alter von ungefähr 14 bis 28 Jahren durch eine Ausbildung in der Nähschule eine Zukunftsperspektive zu schaffen.

Die Schulungsräume wurden in ein besser gelegenes Gebäude verlegt. Dort wurden zwei Klassenräume mit insgesamt 16 Ausbildungsplätzen eingerichtet und bezogen.

Neben der Ausbildung zur Schneiderin haben die Schülerinnen durch die Mithilfe bei der Renovierung des Gebäudes praktische Fähigkeiten erworben und Selbstvertrauen gewonnen. Das Ausbildungsjahr wurde im Dezember abgeschlossen und die neun Absolventinnen des zweiten Jahres erhielten ihre Zertifikate überreicht.

So erhalten sie die Chance, neben der Hausarbeit einem von der Familie akzeptierten Nebenerwerb nachzugehen, der ihnen den Weg aus der Armut ermöglicht.



Das neu eingerichtete Nähzimmer.

«Neben der Ausbildung hat uns Pamoja auch den Zugang zu Hygienebinden ermöglicht und uns damit das tägliche Leben erheblich erleichtert.»

Eine Absolventin



Kinder aus den Förderklassen.

Alphabetisierung

Auf den Komoren können viele Menschen aus allen Bevölkerungsschichten weder lesen noch schreiben. Ziel des Projekts ist die Alphabetisierung von Erwachsenen in ihrer Muttersprache und in Französisch, damit sie aktiv ihr Leben mitbestimmen können.

In elf Dörfern konnten 14 Klassen für Erwachsene durchgeführt werden, mehrheitlich für Frauen. Die ausgewählten Lehrkräfte wurden zuvor professionell auf ihre Aufgabe vorbereitet. Aufgrund der grossen Nachfrage eröffnete unser Partner zudem zwei zusätzliche Klassen für die Lese- und Schreibförderung von Kindern. Insgesamt haben 403 Personen vom Alphabetisierungsprogramm profitiert. 80 Prozent der Teilnehmenden haben die Abschlussprüfung bestanden.

Um die Alphabetisierung von Fischern zu fördern, hat unsere Partnerorganisation zwei neue Lehrbücher verfasst, die die spezifische Terminologie dieser Berufsgruppe berücksichtigen.

Sport++

Schüler/innen von öffentlichen Schulen, die auch nach der 4. Klasse immer noch nicht lesen und schreiben können, erhalten Nachhilfeunterricht in Kombination mit Sporteinheiten.

Von Mai bis Dezember wurden vier Klassen in drei verschiedenen Leistungsstufen geführt. Dank eines neuen Lehrmittels für die Anfängerstufe konnten die neu eingetretenen Schüler/innen die Stufen 1 und 2 in einem Jahr statt wie bisher in zwei Jahren absolvieren. Sie erzielten dabei sogar bessere Prüfungsergebnisse als die vorherigen Klassen.

«Ich bin meinen Lehrern unglaublich dankbar. Dank ihnen kann ich jetzt lesen und schreiben.»

Andhum, ein 45-jähriger Student

«Mit der Idee, aus Kunststoffresten Treibstoff herzustellen, helfe ich mit, unser riesiges Abfallproblem zu lösen.»

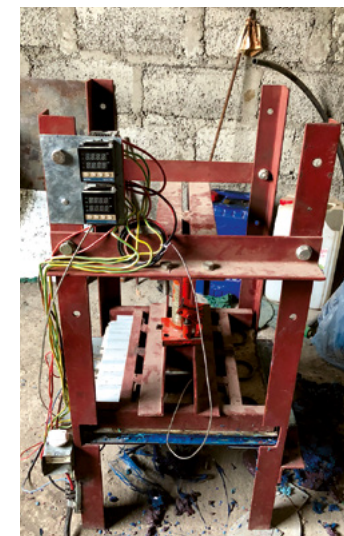
Ein Dorfbewohner

Recycling und Upcycling

Auf Anjouan gibt es keine Infrastruktur, um Abfälle umweltgerecht oder überhaupt zu entsorgen. Daher ist es verständlich, dass Abfälle einfach verbrannt oder in Bäche und ins Meer geworfen werden. Das Recyclingprojekt versucht einen Weg zu finden, Kunststoffe zu sammeln und zu verwerten.

Mit einer verbesserten Heizpresse konnten weitere Versuche zur Herstellung von Kunststoffplatten durchgeführt werden. Die Entwicklung einer Pyrolysemaschine, die Kunststoffe in Treibstoff umwandelt, wird weiter vorangetrieben. Um das technische Wissen vor Ort zu sichern, konnte ein lokaler Ingenieur eingestellt werden.

Die Wirkung geht in zwei Richtungen: Die Umwelt wird von schwer abbaubaren Kunststoffabfällen entlastet und Ressourcen werden geschont. Sowohl die Behörden als auch die Bevölkerung sind von der Idee des Recyclings und insbesondere von der Idee der Treibstoffgewinnung begeistert und werden dadurch immer sensibler für den Umgang mit Abfällen.



Heizpresse zur Herstellung von Platten aus recycelten Kunststoffabfällen.



Schulen für syrische Flüchtlingskinder

2024 wurden in den zwei von PAI unterstützten Schulen insgesamt 330 Flüchtlingskinder von elf lokalen Lehrpersonen unterrichtet. Mit Beginn des neuen Schuljahres im September konnte eine Klasse für jugendliche Analphabeten/innen gestartet werden.

Trotz der unsicheren Lage konnten die Schulen den Unterricht aufrechterhalten und im Juni erhielten alle Kinder ein Zertifikat zum erfolgreichen Abschluss des Schuljahres. Als Belohnung durfte jede Klasse einen Schulausflug unternehmen.



«Heute war der beste Tag meines Lebens.»

Ein Flüchtlingskind während des Schulausflugs

Eine grosse Herausforderung war der Schulbeginn im September: Aufgrund der Eskalation der Kriegshandlungen mussten die ausländischen Mitarbeitenden vorübergehend evakuiert werden. Trotz dieser schwierigen Umstände gelang es dem lokalen Leitungsteam, den Schulbetrieb zunächst im Onlinebetrieb und später wieder im Präsenzunterricht weiterzuführen.

Die Kinder freuen sich auf den Schulstart.

Zentrum IL Bustan

Neues Projekt

Tausende palästinensische und syrische Geflüchtete haben im Stadtteil Jabal al Hussein in Amman Zuflucht gefunden. Viele von ihnen haben traumatische Erlebnisse hinter sich. Manche Kinder gehen nicht zur Schule, weil ihre Eltern das Schulgeld nicht aufbringen können oder der Bildungsrückstand zu gross ist.

Die Vision des Projektes ist es, den im Viertel lebenden Flüchtlingen ein Gemeinschaftszentrum zu bieten, das ihre Probleme ganzheitlich auf drei Ebenen angeht: Sozialisierung, Therapie und Ausbildung.

Von Mai bis Dezember wurden 47 Kinder traumatherapeutisch behandelt. 39 Frauen haben an Kursen in Sport, Sticken, Englisch und Lesen teilgenommen. 53 Schüler/innen erhielten Nachhilfeunterricht und Hausaufgabenhilfe. Viele Kinder zeigen im Verlauf des Programms eine verbesserte Konzentrations- und Ausdauerfähigkeit, sind selbstbewusster und machen Fortschritte im Erkennen von Emotionen bei sich und anderen.



Herstellung von Schokoladekugeln.

«Ich möchte mich bei euch bedanken. Ihr seid von weit hergekommen, um dieses Gemeinschaftszentrum für uns und unsere Kinder zu eröffnen. Ihr seid wie Schwestern zu uns und wir spüren, dass wir euch am Herzen liegen.»

Geflüchtete Mutter aus Jabal al Hussein

*In Container-Klassenzimmern
wird auch mitten in der Steinwüste
Unterricht möglich.*

Mobile Schulen für Nomadenkinder

Die Kinder der Berbernomaden im Süden des Landes haben aufgrund ihres Lebens in abgelegenen Wüstengebieten oft keine Möglichkeit zum Schulbesuch.

251 Kinder wurden 2024 in den mobilen Nomadenschulen in neun Klassen an verschiedenen Orten unterrichtet. Acht Schüler/innen konnten sich für die Maturaprüfung anmelden. Sie werden durch ihre Ausbildung die Voraussetzung erhalten, künftig Stellen und Ämter in den Behörden zu belegen und so die Interessen der Nomaden zu vertreten.

«Es ist ein Privileg, an einer solchen Arbeit beteiligt zu sein. Das Engagement des lokalen Leiters ist bemerkenswert. Ehrlich, seriös und fleissig, ein perfekter Partner.»

Projektkoordinator in Ouarzazate



Schule für gehörlose Kinder

Die einzige Schule für gehörlose Kinder im Süden Marokkos wird seit vielen Jahren selbstständig von einem lokalen Verein in Ouarzazate betrieben. 50 gehörlose Kinder im Alter von fünf bis 14 Jahren besuchen den Unterricht. 35 von ihnen kommen aus abgelegenen Gebieten und sind im angeschlossenen Internat untergebracht.

Ergänzend zum Pflichtprogramm bietet unser Partner mit der Unterstützung von PartnerAid an zwei Nachmittagen ein vielfältiges Freizeitangebot an, unter anderem Schachkurse. Betreut werden die Kinder von vier gehörlosen Erwachsenen, die aufgrund ihres eigenen Handicaps eine wichtige Vorbildfunktion einnehmen. Die Kinder blühen auf und entdecken ihr Potenzial. Die Besten aus dem Schachkurs können sich im örtlichen Schachverein auf Augenhöhe mit Gleichaltrigen ohne Hörbehinderung messen – ein wertvoller Beitrag zur erfolgreichen sozialen Integration.

Berufsbildung für beeinträchtigte Menschen

Unser Partner Amnougar bietet beeinträchtigten Jugendlichen in Ouarzazate eine ein- bis zweijährige Berufsausbildung an. Je nach Eignung und Neigung können Schreiner, Näher, Kochen oder Schmuckherstellung als Ausbildungsberufe gewählt werden.

Ende Jahr wohnten 32 junge Erwachsene im Internat. Sie profitieren nicht nur von einer praktischen Ausbildung, sondern auch vom Leben in der Gemeinschaft. Auf diese Weise werden ihre sozialen Kompetenzen gestärkt und die Integration in ihre Familien erleichtert. Im Juni 2024 haben alle Lernenden die Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen. Sie erhalten Werkzeugsets mit auf den Weg, mit denen sie in Zukunft einen Teil ihrer Lebenshaltungskosten selbst erwirtschaften können.



Feierliche Diplomübergabe im Juni.

«Nirgendwo spüre ich eine so freundliche und liebevolle Atmosphäre wie in eurer Sprechstunde. Bei euch fühle ich mich verstanden und angenommen.»

Alleinerziehende Mutter

Hebammen in Ouarzazate

Seit über 40 Jahren sind europäische Hebammen in der Region Ouarzazate tätig. Zurzeit führt eine Hebamme aus dem Ausland diese wertvolle Arbeit fort.

Rund 600 Frauen wurden vor und nach der Geburt ihres Kindes betreut, medizinisch versorgt und in Schwangerschaftsfragen beraten. Besonders wertvoll ist die Arbeit für alleinerziehende Mütter, die sonst keinen Zugang zu solchen Angeboten haben und völlig auf sich allein gestellt sind. Damit wird ein wertvoller Beitrag zur Gesundheit der Mütter und Babys geleistet sowie zur Senkung der Sterberate von Kleinkindern beigetragen.

*Sicherheit und Freude am Wasser
für Jungen und Mädchen.*



Schwimmunterricht

Neues Projekt

Im Oman können die meisten Kinder und Erwachsenen nicht schwimmen. Der Threshers Swimming Club in Muscat, der am Meer gelegenen Hauptstadt des Landes, trägt dazu bei, das zu ändern.

Ein Jahr lang erhalten die teilnehmenden Mädchen und Jungen im Alter von sechs bis zwölf Jahren einmal wöchentlich Schwimmunterricht. Ziel ist es, dass sie am Ende des Kurses eine Poollänge in

Kraul und Rückenlage schwimmen können. Die erworbenen Fähigkeiten stärken auch das Selbstvertrauen der Kinder.

Mit einem bescheidenen Beitrag wird Kindern aus sozial schwachen Familien die Teilnahme an den Kursen ermöglicht. Dieses Programm soll kontinuierlich für mindestens zehn Kinder ermöglicht werden. Daneben wird der Schwimmklub marktorientiert geführt und ist selbstständig.

Laut einer lokalen Zeitschrift gibt es im Land jährlich mehr als 500 Ertrinkungsunfälle. Die Schwimmkurse tragen dazu bei, das Baden und Spielen am Wasser für die dort lebenden Kinder sicherer zu machen.

«Unsere Töchter hatten grosse Angst vor dem Wasser. Aber schon nach ein paar Wochen Unterricht haben sie Vertrauen gefasst und wir können uns jetzt sicher am Strand bewegen.»

Mutter von zwei teilnehmenden Mädchen

Gesundheitsförderung, Therapie und Sonderpädagogik

Das Engagement der Vergangenheit trägt sichtbare Früchte: Noch vor wenigen Jahren wurden viele Kinder mit Beeinträchtigungen aus Scham zu Hause versteckt. Heute ist die sonderpädagogische Förderung etabliert und der Schulbesuch für alle möglich.

Die Aktivitäten erstreckten sich im Berichtsjahr auf drei Bereiche: 20 Kinder erhielten bezahlbare logopädische und physiotherapeutische Betreuung. Ihre Eltern konnten in einem Seminar ihr Wissen erweitern. 15 Krankenschwestern nahmen an Schwangerschaftskursen teil und gaben ihr Wissen anschliessend an schwangere Frauen weiter. Zehn staatliche Lehrpersonen wurden in Sonderpädagogik ausgebildet.

Dieses Engagement leistet einen wichtigen Beitrag zu einem würdigen und selbstbestimmten Leben aller Menschen in der Region.

«Mein beeinträchtigtes Kind bekommt jetzt eine Schulbildung. Früher hätte es die Schule abbrechen müssen.»

Mutter aus einem abgelegenen Dorf, wo vier Kinder erstmals Sonderunterricht erhielten



Übersetzung von Schulungsvideos für werdende Mütter.

Drogenrehabilitierung Streha

Seit 2008 gibt das Therapiezentrum drogenabhängigen Männern aus dem Kosovo sowie den Nachbarländern Nordmazedonien und Albanien Hoffnung und Vision. 2024 gab es 24 Eintritte. Drei Teilnehmer haben die Therapie erfolgreich abgeschlossen und den Weg zurück in den Alltag gemeistert.

Ziel der therapeutischen Arbeit ist es, den suchtkranken Menschen eine Basis für ein neues Leben zu schaffen, damit sie sich später wieder in ihr Umfeld integrieren können. Neben den alltäglichen Aufgaben wie Kochen, Wäschewaschen und Putzen verrichten die Teilnehmenden praktische Arbeiten in der Kartonagenproduktion oder der Landwirtschaft. Zum Therapieprogramm gehören auch zahlreiche Sport- und Freizeitangebote.

Neubedachung des Treibhauses, in dem Kopfsalat und Essiggurken angebaut werden.

«Ich bin sehr dankbar, dass ihr dieses Reha-Zentrum betreibt. Ich bin froh, dass ich euch kennenlernen und Hilfe erfahren durfte.»

Therapie Teilnehmer

Im Mai konnte die Streha eine Ausenwohngruppe für fortgeschrittene Therapieteilnehmer in einem Haus in der Stadt eröffnen. Es trägt den Namen «Brücke», weil es als Verbindung zwischen Therapiealltag und erfolgreicher Wiedereingliederung in das normale Leben dient.



Kleinbusinessförderung

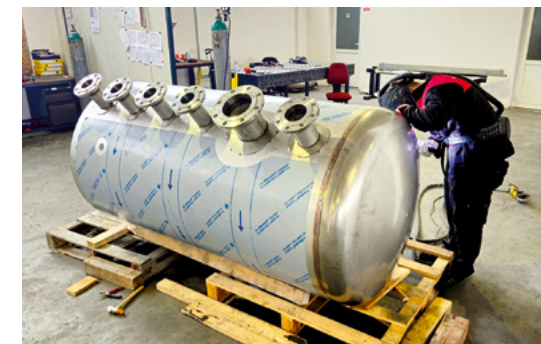
Projektabschluss

Seit 2010 wurden Projekte zur Einkommensförderung und Ausbildung in den Bereichen IT, Handel und Produktion von Exportgütern und Second-Hand-Business initiiert und begleitet.

Neben kleineren Initiativen wurde in den letzten zwei Jahren der Aufbau eines mittelständischen Produktionsbetriebes begleitet, der Arbeits- und Ausbildungsplätze in der Region geschaffen hat.

Projektmitarbeitende vor Ort konnten die Bevölkerung nach den heftigen Überschwemmungen und Erdbeben Anfang Oktober bei den Aufräum- und Wiederaufbauarbeiten unterstützen.

Viele der initiierten Projekte laufen heute selbsttragend weiter, sodass das Engagement von PartnerAid Ende 2024 beendet werden kann.



Schweißarbeiten in einer Werkstatt für mechanische Bearbeitung.

«Ein Ziel der Entwicklungszusammenarbeit ist es, durch nachhaltige Projekte und Partnerschaften die Eigenständigkeit der Gemeinschaften zu fördern und langfristige Unabhängigkeit zu gewährleisten.»

Langjähriger Projektleiter in der Region Zentralbosnien



Produkte eines gekochten
Kleinunternehmens für die
Seifenherstellung.

Förderung von Kleinunternehmen

In Zusammenarbeit mit lokalen Partnern werden Training und Coachings zur Führung von Kleinunternehmen angeboten. Die Kurse stehen unter dem Motto «Hilfe zur wirtschaftlichen Selbsthilfe».

Im vergangenen Jahr haben die Restriktionen vor allem gegenüber Frauen stark zugenommen, sodass Kurse oft nur in kleinem Rahmen möglich waren. Trotz der schwierigen Bedingungen konnten wir insgesamt 768 Stunden Beratung und Training für 37 Personen aus 20 verschiedenen Organisationen anbieten. Unter anderem unterstützen wir im Süden des Landes ein Stickereiprojekt für 70 alleinerziehende Mütter, die meisten von ihnen Analphabetinnen. Der Verkauf der Stickereien trug wesentlich zum Lebensunterhalt dieser Frauen und ihrer Kinder bei.

Nothilfe

Seit den politischen Umwälzungen im Jahr 2021 herrscht eine schwere Wirtschaftskrise und viele Menschen leiden an Hunger und medizinischer Unterversorgung.

973 von akuter Nahrungsmittelknappheit betroffene Haushalte, meist alleinerziehende Mütter mit ihren Kindern und viele Binnenflüchtlinge, wurden bis zu drei Monate lang mit Grundnahrungsmitteln unterstützt. Darüber hinaus wurden 15 Verteilungsaktionen für medizinische Notversorgung durchgeführt.

«Ich bin stolz, dass wir trotz der Gefahren die uns anvertraute Nothilfe vollständig verteilen konnten. Die Hilfe ist bei den Bedürftigsten angekommen.»

*Lokaler Leiter
der Verteilungsaktionen*

Geschäftsstelle Schweiz



An der Generalversammlung von Interaction vom 24. Juni in La Besonne wurde PartnerAid als Vollmitglied aufgenommen. Wir sind dankbar für das uns entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit.

Martin Gurtner trat an der Hauptversammlung vom 5. April als Geschäftsführer zurück. Er begann seine Mitarbeit am 1. Januar 2017 als Projektkoordinator und war ab 2020 als Geschäftsführer tätig. Mit seiner reichen Erfahrung, seinem grossen Engagement und seiner Fachkompetenz hat er die Entwicklung von PartnerAid massgeblich mitgeprägt. Wir danken Martin herzlich für die geleistete Arbeit, wünschen ihm für die Zukunft alles Gute und sind dankbar, dass er uns weiterhin als Projektberater zur Seite steht.

Daniel Scheidegger und Jürg Schmid wurden als Co-Geschäftsleiter gewählt. Wir danken ihnen für ihre Bereitschaft und wünschen ihnen viel Freude und Befriedigung in ihrer neuen Tätigkeit.

Seit Oktober unterstützt uns Jakob Fehr als freier Mitarbeiter. Herzlichen Dank!

Ebenfalls danken wir unserem Finanzverantwortlichen Markus Schranz für die Buchführung, Anita Ruinelli für die Mitarbeit im Sekretariat und beim Newsletter, dem IT-Verantwortlichen Simon Mumenthaler, Susanna Hansen für diverse Layoutarbeiten, Corinne Bergmann, Nicolas Meier und Celine Sigrist für Übersetzungen sowie den Volontären Rosmarie Welti und George Ruinelli.

Ein grosses Merci gilt den Vorstandsmitgliedern, die viel wertvolle ehrenamtliche Arbeit geleistet haben.



Vorstand, Mitarbeiterteam und Gäste an der
Jahresschlussitzung vom 13. Dezember 2024.

Partnerschaften und Gönner/innen

PAI arbeitet mit einheimischen Vereinen und nationalen Behörden in den jeweiligen Projektgebieten sowie mit anderen Hilfswerken und Privatstiftungen im In- und Ausland zusammen. Wir sind Teil einer losen Vereinigung von weiteren eigenständigen Partner-Aid-Zweigstellen, welche in Frankreich und England denselben Zweck und ähnliche Ziele verfolgen.



PAI ist seit 2024 Mitglied bei Interaction. 2023–2025 wird das Projekt Amnougat für beeinträchtigte Menschen in Marokko unterstützt. Besten Dank!

Folgende NGOs, einheimische Vereine, Sozialunternehmen und zahlreiche internationale Freiwillige im Bereich unserer Projektarbeit und -leitung wirken aufgrund eines Mandats in unseren Tätigkeitsgebieten.



*Wir danken
allen Partnern
für die gute und
wertvolle Kooperation
im Jahr 2024!*

Weitere Leistungen

Die Öffentlichkeitsarbeit nehmen wir durch unsere Internetseite [partneraid.ch](https://www.partneraid.ch), den Newsletter, Spendenaufrufe und die Teilnahme an Anlässen wahr.

Wir sind auch auf Facebook (<https://www.facebook.com/pai.partneraid.international>) und auf

Instagram (https://www.instagram.com/pai_partneraid_international) präsent.

Verwaltung und Transfer der gesammelten Spenden sind weitere zentrale Aufgaben. Wir führen bei Bedarf auch für andere humanitäre Akteure Geldtransfers durch.

Jahresrechnung 2024

PAI arbeitet nicht gewinnorientiert. Der haushälterische Umgang mit den verfügbaren Mitteln wird transparent dokumentiert. Durchschnittlich fließen 90 Prozent aller Spenden direkt dem Spendenzweck zu.

Die Buchhaltung wird gemäss dem NGO-Standard GAAP FER 21 geführt. Die Revision führte die HST Treuhand AG, Heimberg, durch. Der Bericht der Revisionsstelle wurde auf Deutsch verfasst und ist zusammen mit der kompletten Jahresrechnung auf unserer Internetseite einsehbar.

Bilanz 2024

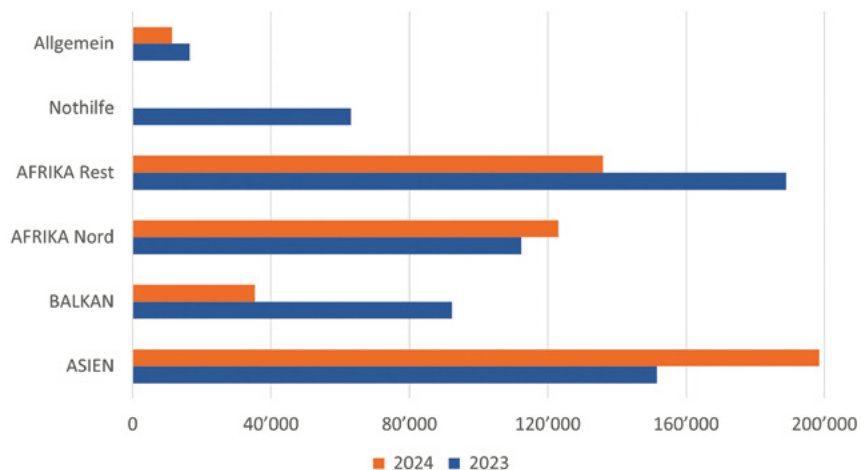
AKTIVEN (in CHF)	31.12.2024	31.12.2023
Flüssige Mittel	413 858.58	387 319.42
Aktive Rechnungsabgrenzungen	0.00	305.80
Umlaufvermögen	413 858.58	387 625.22
TOTAL AKTIVEN	413 858.58	387 625.22
PASSIVEN (in CHF)		
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	13 750.90	1 264.65
Passive Rechnungsabgrenzungen	4 000.00	4 000.00
Kurzfristiges Fremdkapital	17 750.90	5 264.65
Fondskapital	324 006.09	312 749.60
Gebundenes Kapital	0.00	184.95
<i>Erarbeitetes Kapital Vorjahre</i>	<i>69 426.02</i>	<i>53 296.91</i>
<i>Jahresergebnis</i>	<i>2 675.57</i>	<i>16 129.11</i>
Freies Kapital	72 101.59	69 426.02
Organisationskapital	72 101.59	69 610.97
TOTAL PASSIVEN	413 858.58	387 625.22



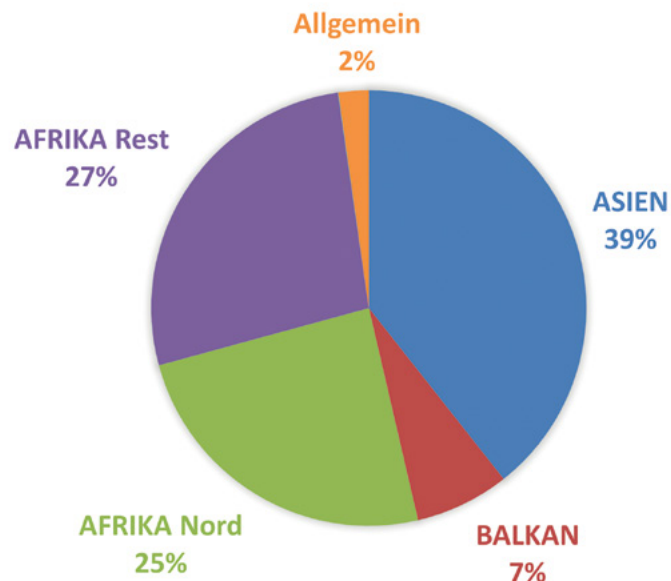
Betriebsrechnung 2024

	2024 CHF	2023 CHF
Zuwendungen mit Zweckbindung	492 990.85	608 311.36
Freie Zuwendungen	11 315.00	16 509.80
Erhaltene Zuwendungen	504 305.85	624 821.16
TOTAL BETRIEBSERTRAG	504 305.85	624 821.16
Direkter Aufwand für Projekte	-443 282.81	-483 375.76
Projektbegleitaufwand	-31 478.92	-31 024.59
Projektaufwand	-474 761.73	-514 400.35
Fundraising- und allgemeiner Werbeaufwand	-8 901.59	-6 535.98
Administrativer Aufwand	-8 171.99	-8 436.05
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	-491 835.31	-529 372.38
BETRIEBSERGEBNIS	12 470.54	95 448.78
Finanzergebnis	1 276.57	-2 286.78
ERGEBNIS VOR VERÄNDERUNG DES FONDSKAPITALS	13 747.11	93 162.00
Veränderung des Fondskapitals	-11 256.49	-77 598.34
JAHRESERGEBNIS VOR VERÄNDERUNG ORGANISATIONSKAPITAL	2 490.62	15 563.66
Verwendung gebundenes Kapital	184.95	565.45
Veränderung des gebundenen Kapitals	184.95	565.45
JAHRESERGEBNIS (Veränderung Freies Kapital)	2 675.57	16 129.11

Spenden 2023/2024 in CHF



Spendenverteilung 2024



Bericht der Revisionsstelle



Wirtschaftsprüfung
Wirtschaftsberatung
Nonprofit-Finanzen

Bericht der Revisionsstelle
zur eingeschränkten Revision
an die Mitgliederversammlung des Vereins
PAI – Partner Aid International
Rorschacherberg

Thierachern, 7. Februar 2025 DAH

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Vereins **PAI – Partner Aid International** für das am 31. Dezember 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht durch die Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21), den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung (mit einer Bilanzsumme von CHF 413'858.58, einem Organisationskapital von CHF 72'101.59 und einem Jahresergebnis von CHF 2'675.57) kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21) vermittelt und nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

HST Treuhand AG

David Hug
zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Stefan Ehrenguber
zugelassener Revisionsexperte

Beilage: Jahresrechnung

Rüthubelweg 10
3634 Thierachern
info@hst-treuhand.ch

Winterhaldenstrasse 12
3627 Heimberg
033 552 11 22

Firmengemeinschaft mit:
Vita Treuhand **vitaperspektiv**



*QR-Code für Spenden
per eBanking oder TWINT*



**Ihre Spende in
guten Händen.**

Sitzadresse

PAI – Partner Aid International
Schlössliweg 6
CH-9404 Rorschacherberg

Geschäftsadresse

PartnerAid
Wald 54A
CH-4938 Rohrbachgraben

info@partneraid.ch
www.partneraid.ch

Bankdaten

St. Galler Kantonalbank
IBAN: CH92 0078 1255 5017 6030 5
Spendenzweck angeben

